

Michael Wagner

Aller Künstlichstes Kleinod, Aller Kräftigster Hertzens Trost, Aller Köstlichstes Seelen Erb, Assaphs, Des Königlichen Capellmeisters, Ind Aller gläubigen Kinder Gottes, Bey der Leichbestätigung Der weyland Viel Ehren- und Tugendreichen Fr: Anna Kartelowen, Des Ehrwürdigen, Andächtigen und Wohlgelehrten Hn. Christiani Constantini, Præceptoris und Oeconomi des Waeysenhauses allhie gewesenem lieben Hauß-Ehre, Als dieselbe den 12. Sept. 1660, in S. Catharinen an Ihr Ruhestet begleitet und beygesetzt ward

Rostock: Rostock: Keyl: Keyl, [1660]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730419045>

Druck Freier  Zugang





56 p
52 p
41 p

42. 4.

1 Brief

F. C. 1245^{1-3.}

Aller Künstlichstes Kleinod /
Aller Kräftigster Herzens Trost /
Aller Köstlichstes Seelen Erb /
A S S A P H S /
Des Königlichen Capellmeisters /
Und

Aller gläubigen Kinder Gottes /
Bey der Leichbestätigung
Der weyland Viel Ehren- und Tugendreichen

Fr: Anna Bartelowen /

Des Ehrwürdigen / Andächtigen und Wolgelahrten

Hn. CHRISTIANI CONSTANTINI,
Præceptoris und Oeconomi des Waisenhauses alhie
gewesenen lieben Haus- Ehre /

Als dieselbe den 12. Sept. 1660, in S. Ca-
tharinen an Ihr Ruhestet begleitet und bey-
gesetzt ward /

Eröffnet und vorgetragen
durch

M. MICHAEL Bagnern /
Pastor daselbst.

Gedruckt zu Kositock bey Johann Keylin / der
Acad. Buchdr.

Denen
Ehrwürdigen / Andächtigen / Vorachtbaren und
Wohlgelahrten / Ehrenvesten und
Kunstreichen

Hn. CHRISTIANO CONSTANTINI,
Wohlverordneten Præceptor und Oeonomo
des Wäpffenhauses allhie in Rostock /

Hn. HENRICO CHRISTOPHORO
DE ZSSELBERG /
Predigern der Gemeine zum heiligen Hagen /

Herrn Lorentz Gude Johann /
Vornehmen Bürgern und Golds
schmied allhie /

Der Sehl. in Gott ruhenden
Frauen Respectivè Eheherren und
Schwiegersöhnen meinen vielge
ehrten guten Gönnern und Freun
den

Wünschet Gottes Trost
und Beystand

M. MICHAEL Wagner.

Vorrede.

Das walre der GOTT alles Trostes/der uns tröset in allem un-
fern Trübsahl/ damit wir auch trösten können/ die da
sind in allerley Trübsaal/ mit dem Trost/ damit wir ge-
tröset werden von GOTT/ 2. Cor. 1. 3. 4. hochgelobet und
geliebter ihou und zu allen Zeiten/ Amen!

Wertheilte und Ge-
liebte in Christo Jesu dem
HERREN/ Es spricht der
hochweise König Salomo/
Der Tag des Todes
ist besser weder der Tag
der Geburt/ Eccl. 7. 4.

Eccl. 7. 4.

Wie ist das zu verstehen/ soll der Tag unsers
Todes besser seyn/ als der Tag der Geburth?
so wird es ja auff der Thraeter oder Voerensfer
weise außlauffen/ welche bey des Menschen
Geburth geweinet/ aber bey dessen Tode ge-
lachtet/ da doch Christus gesagt/ daß man sich
freue/ wenn der Mensch zur Welt geböhren/
Joh. 16. 21. und er selber Lazari Tod bewei-
net/ Joh. 11. 34.

Joh. 16. 21.

Joh. 11. 34.

Darumb müssen Salomons Worte ver-
standen werden secundum quid, auff gewis-
se Maasß/ denn

1. Wer gebohren wird/bringet die Sünde mit auff die Welt/weiler in Sünden empfangen.

2. Je länger man in dieser Welt lebet/je mehr man sündiget.

3. Je mehr man sündiget/je mehr man leiden muß. Dagegen wenn der Mensch seelig auß dieser Welt scheidet/so höret er 1. auff mit sündigen/und wird frey von der Sünde.

2. Bey einem seeligen Tode höret auß der Kampff des Fleisches/und des Geistes.

3. Bey eines Menschen schligen Hinfahrt singet man in der Warheit:

Sein Jammer/Trübsaal und Elend

Ist kommen zu einem seeligen End.

Wir haben/meine Geliebten in Christo Jesu/zur Erden bestetiget/und auch an Ihr Ruhbettlein begleitet/die weiland Ehren- und Tugendreiche Fraw Anna Kartelowen/Herrn Christiani Constantini, Praeceptoris und Oeconomi dieses Waisenhausens allhie in die 34. Jahr gewesene liebe Haus- und Ehefraw/deroselben zu guter lezt ein Ehren-Gedächtnuß/und denen deßfals Betrübten und Traurigen zu Trost einen

Leich-

Leich. Sermon zu halten / zu vernehmen / welches Ihr höchstes Kleinod / Trost und Erbe / die Zeit Ihres Lebens gewesen / auch unser aller bestes Kleinod / Trost und Erbe seyn soll / nemlich / HERR wenn ich dich nur hab / etc.

Daß wir nu hievon mögen nützlich und erbaulich lehren und anhören / ruffen wir an den GOTT und Vater unsers HERRN IESU Christi / umb Hülff und Beystand des wehrten heiligen Geistes in einem gläubigen und andächtigen

Vater Unser / etc.

TEXTUS,

Pf. 73. 25. 26.

WENN ich nur dich hab / so frag ich nichts nach Himmel und Erden / und wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht / so bist du doch / O GOTT / allezeit meines Herrgens Trost und mein Theil.

A iij

DEO

DEO benedicente!

Exord.



Sist umb des Menschen Hertz / Außerwehlt und Geliebte in Christo Jesu / nicht allzeit ein trostiges und übermütiges / sondern sehr offte ein verzagt und kleinmütig Ding / Jer. 17. 9. also daß ihm offte umb Trost sehr bang wird / Esa. 38. 17. Dese wegen er denn genöthiget wird / Trost zu suchen / Rath zu suchen / Hülf zu suchen / Schus zu suchen. Wenn nun der Mensch sich umb einen Tröster / Helfer und Beschützer umbsiehet / findet er ihn nicht an Menschen / darff sich auch nicht darauff verlassen / oder auff Menschen trauen und bauen / denn sie sind offte leidige Tröster / Hiob. 16. 12. Menschen sind doch ja nichts / grosse Leute fehlen auch so viel ihrer ist. Ps 62. 10. Wie sagte David / die Schwach bricht mir mein Hertz / und kräncket mich / ich warte / ob es jemand sammerte / aber da ist niemand. Und auff Tröster / aber ich finde keine / Ps. 69. 21. Findet sich einer / so verführet er mehr als er gutes schafft / Jesa. 3. 12. verführen und überreden / Jer. 38. 22. Ich wandte mich / und sahe an alle die Vnrecht leiden unter der Sonnen / und sihe da waren Thränen derer so Vnrecht litten / und hatten keinen Tröster / und die

Jer. 17. 9.
Esa. 38. 17

Hiob. 16. 12.

Psal. 62. 10.

Ps. 69. 21.

Esa. 3. 12.

Jer. 38. 22.

die ihm unrecht thaten / waren zu mächtig / daß sie keinen Tröster haben kondten. Eccl. 4. 1. Sondern Gott allein ist unser Tröster / Esa. 51. 12. Ich / ich bin euer Tröster / der Herr tröstet Zion / v. 3. unser Zuflucht für und für / Ps. 90. 1. ein Vater der Barmherzigkeit un Gott alles Trostes / der uns tröstet in allem Trübsal / 2. Cor. 1. 3. 4. ein Gott der unsers Jammers und Elendes ein Ende machet / Ps. 57. 3.

Nu ist aber unser Gott auff dreyerley Artz *αὐτοπαρὰ τὸν ἑαυτὸν*, Menschlicher weise zu reden / unser Tröster.

1. Einmahl mit dem Herzen / das bekennet er selbst an unterschiedlichen Orten / sonderlich bey dem Geistreichen Propheten Jeremias: Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn und mein trautes Kind / denn ich gedencke noch wohl daran / was ich zu ihm geredet habe / darumb bricht mir mein Herz gegen ihm / daß ich mich seiner erbarmen muß. Jer. 31. v. 20. Wie sagt er dorten: Was soll ich auß dir machen Ephraim / soll ich dich schützen Israel / soll ich nicht ein Adama auß dir machen / und dich wie Zeboim zurichten / aber mein Herz ist anders Sinnes / meine Barmherzigkeit ist zu brünstig / daß ich nicht thun kan nach meinem grimmigen Zorn / noch mich kehren Ephraim zu verderben / denn ich bin Gott und nicht ein Mensch / Ose. 11. 8. 9. Wie sagt David von dem Herzens Tröster / Ich hatte

Eccl. 4. 1.
Esa. 51. 12.
v. 3.
Psal. 90. 1.

2. Cor. 1. 3. 4.
Psal. 57. 3.

Dicitur
DEUS no-
ster conso-
lator.

1.
Corde, mit
dem Herze.

Jer. 31. 20.

Ose. 11. 8, 9

Psal. 94. 19.

Psal. 119. 50.

Psal. 109. 21.

Psal. 119. 76.

2.
Manu, mit
der Hand.Esa. 49. 14
15.

viel Bekümmernuß in meinem Herzen / aber
deine Tröstung ergeth meine Seele / Ps. 94. 19.
Das ist mein Trost in meinem Elend / Ps. 119. 50.
Da setzet David Bekümmernuß / Elend und Trost
zusammen / denn es kan Gottes Herzens Trost nicht
ehe haffen / ehe bey uns in unserm Herzen Elend und
Trübsal ist / und darumb betrübt uns Gott / und
machet Elend / daß wir seinen Trost schmecken lernen.
Das Creuß machet Gottes Herzens Trost schme-
ckend / wie das Gewürk die Speise schmeckend machet.
Darumb saget auch David: Deine Gnade
Herr ist mein Trost / Ps. 109. 21 Deine Gnade
müsse mein Trost seyn / erquick mich durch dei-
ne Gnade / Ps. 119. 76. Die Christliche Kirche singet
von dem tröstenden Gottes Herk. Er wand zu mir
sein Vater Herk / etc.

2. So ist auch Gott unser Tröster mit seiner
Hand / wie uns allen bekandt / da er durch den Prophe-
ten die Christliche Kirche also klagend einführet:
Der Herr hat mein vergessen / der Herr hat
mich verlassen / und selber darauff antwortet: Kan
auch eine leibliche Mutter ihres Kindes ver-
gessen / daß sie sich nicht erbarme über de Sohn
ihres Leibes / und ob sie schon desselben verges-
se / wil ich doch dein nicht vergessen / sihe in
meine Hände hab ich dich gezeichnet / Esa. 49
v. 14. So lasset sich der Herr mit tröstender Hand
finden:

finden: Meine Schaffe hören meine Stimme:
 und ich gebe ihnen das Ewige Leben / und nie-
 mand wird sie auß meiner Hand reißen / Joh.
 10.27. Wie hat David geseuffet nach dieser trösten-
 den Hand / Laß mir deine Hand bey stehen / daß
 ich habe erwehlet deinen Befehl / Ps. 119. 173.
 Meine Hand soll ihn erhalten / und mein
 Arm soll ihn stärken / Psal. 89. 22. seine Hand
 hilfft gewaltiglich / Ps. 20. 7.

Joh. 10. 27.
28.

Ps. 119. 173.

Psal. 89. 22.

Psal. 20. 7.

3. Daß GOTT mit seinem Mund unser Tröster
 sey / dessen ist GOTTES Wort hin und wieder voll.
 Tröstlich war es / da er sich hören ließ / Ich bin dein
 Schild und dein sehr grosser Lohn / Gen. 15. 1.
 Fürchte dich nicht / ich bin bey dir / ich stärke dich
 durch die Rechte Hand meiner Gerechtigkeit /
 Esa. 41 10. Ich habe dich ein klein Augenblick
 verlassen / aber mit grosser Barmherzigkeit wil
 ich dich samlen / etc. Esa. 54. 7. Der HERR hat
 mich gesandt / den Elendē zu predigen / zu trösten
 alle Traurige / Esa 61. 2. Ich wil euch tröste wie
 einen seine Mutter tröstet / Esa. 66. 13. Von sol-
 chem tröstendē Munde redet das Hohelied: Er küsse
 mich mit dem Kusse seines Mundes / Cant. 1. 1.

3.
Ore, mit de
Munde.

Gen. 15. 1.

Esa. 41. 10.

Esa. 54. 7.

Esa. 61. 2.

Esa. 66. 13.

Cant. 1. 1.

Nu ist es umb eines Menschen Herze ein köstlich
 gut Ding. Wie solches Vater und Mutter und
 Freundes Herze wahr machen / aber gegen GOTTES
 Herz

W

Herz

Hertz zu rechnen/ mögen wir wol sagen: Cor eorum vanum est. Ihr Hertz ist eitel. Dahin David gezeiet/ wenn er gesagt: Vater und Mutter verlassen mich/ aber der **HERR** nimbt mich auff / Ps. 27. 10. **G**ott aber hat ein beständig Hertz / mein Hertz ist anders Sinnes / Dse. 11. 8.

Umb eines Menschen Hand ist es ein starkes Ding/ es kan durch eines Menschen Hand viel geändert und außgerichtet werden. Aaron rick. te seine Hand auß / da wurden alle Wasser in Egypten zu Blut / Exod. 2. 19. Der Mann **G**ottes Moses erhob seine Hände / und Israel siegete wieder Amaleck / Exod. 17. 11. Simson schlug mit seiner starken Hand tausend Philister / Judic. 15. 15. aber die starke Hand **G**ottes kan nicht allein Wasser und Krieg / sondern alles endern / Psalm. 77. 11. das man wohl sagen mag: **H**err / deine Rechte Hand thut grosse Wunder / Exod. 15. 6.

So ist es auch umb eines Menschen Mund ein edles Kleinod / ein Wort geredt zu seiner Zeit / ist wie güldene Aepffel in silberne Schalen / Prov. 25. 11. Der allerweiseste König Salomon hatte einen solchen weisen vernünftigen Mund / daß auch die Königin auß dem Reich Arabia zu ihm kam / zu hören seine Weisheit / und preisete seelig seine Diener / die stets einen solchen weisen Mund hören konden / 1. Reg. 10. 8. Aber **G**ottes Mund ist viel tausendmahl lieblicher / der ist mehr den Salomo und alle Menschen / Matth. 12. 42. Den die Worte Christi sind Geist und Leben / Joh. 6. 63. Darumb

Psf. 27. v. 10.

Ose. 11. 8.

Exod. 7. 19.

Exod. 17. 11.

Judic. 15. 15.

Psal. 77. 11.

Exod. 15. 6.

Prov. 25. 11.

1. Reg. 10. 8.

Matth. 12. 42

Joh. 6. 63.

Darumb hat David gesagt: Wenn dein Wort
(dein Mund) nicht wäre mein Trost gewesen /
so hätte ich müssen vergehen in meinem Elend /
Psal. 119. 92. Wer wolte den hier auf nicht zu gnüge mer-
cken / und erkennen / daß Gott unser Tröster / und sich
auff Gottes Herß / Hand und Mund verlassen.

Psal. 119. 92.

Im vergangenen Sontäglichen Evangelio hat
sich der Heyland Iesus erwiesen als der rechte Trö-
ster. Sein tröstendes Herß hat Er zu erkennen ge-
geben / in dem Er sich über den elenden Menschen er-
barmet / seine tröstende Hand / daß Er sie ihm in die
Ohren gelegt / seinen Mund / da Er nur ein Wort ge-
sprochen und gesund worden / Marc. 7. 33. 34. Und eben
dieses Trösters getreuen Herzen / allmächtigen Hand
und holdseligen Mundes / hat sich auch getröstet die
in Gott ruhende Frau / welche hierin ihren höchsten
Schatz / Ihr edelstes Kleinod / und bestes Guth ge-
suchet / wenn sie gebetet / **H E R X X** / wenn ich nur
dich habe / so frage ich nichts nach Himmel
und Erden / etc. Und also wird uns gezeiget / wel-
ches aller rechtschaffen Christen Thesaurus omnium
Exoptatissimus, pretiosissimus. Es hat der 73 Ps.
diesen Titul und Überschrifte / daß er genennet ein
Psalm Assaph. Dieser Assaph ist nicht etwa gewesen
der Holz Fürst des Königs Archaasapha / dem befoh-
len worden dem Nehemia Holz zu geben / Nehem. 2. 2.
Sondernes war Assaph / der Praefectus Chori Mu-
sici, der Capellmeister des Königes Davids / der un-
ter 288. Musicanten das directorium hatte / als ein

Marc. 7. 33.
34.

Nehem. 2. 8.

Der den
Geist reich-
lich hatte.

2. Chron. 29.

30.

rechtschaffener Geistlicher Componist, welcher in der Schuhl des Heiligen Geistes seine Musicam so fertig gelernet / daß er nicht allein schöne Lieder und Psalmen / **G**ott zu Ehren gesungen / sondern hat selber die Feder angesehet / und erkliche / an der Zahl 11. Psalmen gemacht / als den 50. den 73. biß auff den 83. Also daß er / nicht allein die Psalmen Davids Musiciret, sondern auch seine eigene. Lutherus saget / daß die Psalmen Davids Cantus mollis, lieblich und anmühtig seyn / Assaphs aber Cantus düri, die etwas härter klingen. Dem sey wie ihm wolle / Assaph ist ein rechter frommer und Gottsfürchtiger Cantor, Sänger und Componist gewesen / der nicht lust gehabt zu leichtfertigen Welt- und Schandliedern / sondern singet und spielet **G**ott in seinem Herzen / thut einen herrlichen Wunsch / **H**ERR / wenn ich nur dich habe. Were er ein unzüchtiger Mann gewesen / so hätte er ihm mögen wünschen eine schöne Dina / damit er seine Liebe und Fleisches Wollust pflegen können.

Were Assaph ein geiziger Nabal und farger Euclio gewesen / würde er ihm viel Geld und Gut gewünschet haben.

Were Assaph ein Verschlagener / Arglistiger Politicus und Weltmann gewesen / würde er ihm zweiffelsohn einen gnädigen König und Herrn gewünschet haben.

Were Assaph ein Ehrgeiziger Haman gewesen / er würde ihm grosse Pracht / Ehr / und Herrlichkeit gewünschet haben. Daß aber alles seket er auf
seinen

seinen Augen und Herzen / denn er weiß / daß alles
 nichtig und flüchtig sey: Daß Fleisches Lust / Aus-
 gen Lust und hoffertiges Leben eine grosse Sünde sey /
 1. Joh. 2. 16. und vom Teuffel her komme. Darumb
 wünschet er etwas rechtschaffenes / etwas beständi-
 diges / da er singet: **HERR** wenn ich dich
 nur habe. Wer ist doch der dich / denn nennet er
 hernacher **Gott** / dieser **Gott** ist **Gott** der Vater /
 von welchem er gesungen / **Gott** sey uns gnädig /
 unß segne uns. Ps. 67. 2. Du bist mein **Gott** / frü-
 he wache ich zu dir. Es durstet meine Seele nach
 dir / Psalm 63. 2. Er wünschet / daß er nur sei-
 nen **Gott** haben möge / der da ist der Sohn **Gottes** /
 von welchem er gesungen / Psalm 23. Der **Herr**
 ist mein Hirte / mir wird nichts mangeln / etc.
 Von dem er gesungen / Ich wil den Namen **Gottes**
 loben mit einem Lied / und wil ihn hoch eh-
 ren mit Danck. Die **Gott** suchen / denen
 wird das Herz leben / Psalm 69. 32. 33. Durch
 den **Herrn** seinen **Gott** verstehet er den Heiligen
 Geist / von dem er gesungen / Psalm. 51. 12. Schaff
 in mir **Gott** ein reines Herz / und gib mir ei-
 nen neuen gewissen Geist / etc. Er wünschet ihm
 den drey einigen **GOTT** / den Vater / daß er sein
 Schutzherr und Beystand seyn soll. Den Sohn /
 daß er sein Bruder und Immanuel seyn soll / den heilige
 Geist / daß er sein Freund und Tröster seyn soll. Wenn

B iij

ich

Assaphi.

1. Joh. 2. 16.

Thesaurus
omnium
ex optatis-
simus con-
sistit.

In solida

DEI

Psal. 67. 2.

Dilectione.

Psal. 63. 2.

Psal. 23. 1.

Psal. 69. 32.

Psal. 51. 12.

Gen. 17. 1.

Psal. 115. 3.

135. 25.

Luc. 1. 37.

1. Reg. 8. 39.

Psal. 17. 3.

Exod. 8. 22.

Psal. 139. 8.

Psal. 11. 7.

Exod. 33. 19.

Jon. 4. 2.

Psal. 33. 4.

Luc. 21. 33.

ich nur dich habe / denn du bist der Allmächtige / vor dem man wandeln und fromm seyn soll / Gen. 17. 1. der da alles thun kan was er wil / im Himmel und auff Erden / im Meer und in allen Tieffen / Ps. 115. 3. Ps. 135. 25. bey dem kein Ding unmöglich / Luc. 1. 37. Wenn ich nur dich habe / der du bist ein allwissender GOTT / der alles weiß / siehet und erkennet / der du allein das Herk aller Menschē Kinder kennest / 1. Reg. 8. 39. der du aller Herzen und Nieren prüfest / Ps. 17. 3. Wenn ich nur dich habe / der du bist ein allgegenwärtiger GOTT / auff Erden allenthalben / Exod. 8. 22. Ps. 139. 8. Wenn ich nur dich habe / denn du bist ein gerechter GOTT / der das Gute nicht unbelohnet / und das Böse nicht ungestraffet läset. Massen David sagt: GOTT ist gerecht / und hat Gerechtigkeit lieb / Psal. 11. 7. Wenn ich nur dich habe / der du ein barmherziger / gnädiger GOTT bist / der du selber gesaget hast / wem ich gnädig bin / dem bin ich gnädig / und weiß ich mich erbarme / deß erbarme ich mich / Exod. 33. 19. Der du gnädig / sanfftmütig / barmherzig / uñ von grosser Treue bist / Jon. 4. 2. Wenn ich nur dich habe / der du ein wahrhaftiger GOTT bist / der alles / was er zusaget / halten und erfüllen kan / der nicht liegen noch triegen kan / Ps. 33. 4. dessen Wort ewig bleibet. Wenn Himmel und Erden vergehen / soll doch seyn Wort bleiben / Luc. 21. 33.

Haben / haben wil er diß höchste Gut / umbs haben ist es ihm zu thun / daß er mit ihm unzertrennlich möge vereiniget werden / suchet nichts anders / als die Vereinigung seiner Seelen mit GOTT / es kan eine

eine solche Seele nichts bessers / nichts edlers / nichts höhers / nichts köstlichers / nichts lieblichers / nichts tröstlichers wünschen/nichts vollkommener begehren/ denn **GOTT** ist das höchste Gut/ wer das hat/ der hat ewiges Licht/ewige Freude/ewige Ruhe/ewigen Frieden/ ewige Wonne. Dagegen wenn man **GOTT** nicht hat/ wenn man **GOTT** auß dem Herzen verlohren/ so findet sich nichts anders als Hellen Angst. Gut verlohren/ ist etwas verlohren/ Muth verlohren/ ist mehr/ Leben verlohren ist viel/ aber **GOTT** / Christum verlohren/ ist alles verlohren.

Nach solchem Gut/ nach solchem **GOTT** sollen wir auch unser höchstes Verlangen haben: 1. Propter nostram originem, wegen unsers Ursprungs/ denn von wem haben wir unsern Ursprung / nicht etwa von der Erden natürlicher weise/ wie sie Kraut und Gras bringet / Gen. 1. 11. sonsten mussten die Menschen alle also auß der Erden wachsen / nicht nur von Vater und Mutter / sonst würde ein jeder Mensch Kinder zeugen und haben können/ sondern von Gott/ dessen Gaben und Geschenk wir sind/ Psalm 127. 4. Er hat uns gemacht/ und nicht wir selbst / Ps. 100. 2. von dem wir nun Leib und Seel/ Leben und alles haben/ solten wir den nicht vor unser höchstes Gut achten/ halten/ lieben und sagen/ **HERR** wenn ich nur dich habe/ dessen Hand mich gearbeitet/ und gemacht alles was ich umb und umb bin/ der du Leben und Wohlthat an mir gethan / und dessen Aufsehen meinen Ddem bewahret/ Hiob 10. 8.

2. Sollen wir nach diesem **HERRN** / nach diesem **GOTT**

Ejusmodi thesaurum omnes optemus.

1. Propter Nostram originem.

Gen. 1. 11.

Ps. 127. 4.

Psal. 100. 2.

Hiob. 10. 8.

2. Propter

dilectionē.

1. Joh. 3. 1.

Gal. 4. 4.

1. Joh. 4. 9.

10.

Heb. 2. 14.

Hiob. 19. 25.

Gen. 49. 10.

3. Propter
Nostrā di-
rectionem.

Act. 17. 28.

Psal. 143. 10.

Psal. 139. 5.

1. Cor. 15. 28.

II. Ob
Mundi &

GOTT Verlangen tragen/ und auß lauter Liebe gegen Ihm sagen: **HERR** wenn ich nur dich habe. Propter dilectionem, wegen seiner Liebe/ ach welche eine Liebe hat uns der Vater erzeiget/ das wir Gottes Kinder heißen/ Gal. 4. 4. welche Kindschafft her rühret von der Menschwerdung Christi/ denn daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns/ das Gott seinen eingebornen Sohn gesandt in die Welt/ das wir durch ihn leben sollen/ darinne stehet die Liebe nicht/ das wir Gott geliebet haben/ sondern das Er uns geliebet hat/ und gesandt seinē Sohn zur Verlöbning für unsere Sünde/ 1. Joh. 4. 9. 10. solten wir den nicht lieb haben/ der unser Fleisch und Blut/ Heb. 2. 14. der unser Joel und Erlöser/ Hiob. 19. 25. unser Schild und Held/ Gen. 49. 10.

3. Propter nostram directionem, in wem leben wir und sind wir/ als in Gott? Act. 17. 28. Wer ist unser Gott/ wessen Geist führet uns auff ebener Bahn/ als Gottes guter Geist? Ps. 143. 10. Wer schaffet was wir vor oder hernach thun/ und hält seine Hand über uns/ als Gott? Psalm 139. 5. Summa/ Gott ist alles in allem/ 1. Cor. 15. 28.

Das ist nun ein seeliges haben/ eine gewünschte Besizung/ darumb lasset uns doch auff dieses haben bedacht seyn/ und unser Summum bonum in und an Gott dem Herrn suchen/ wenn ich nur dich habe/ das ist eine seelige reiche vollkommene Verbündniß/ wenn das Herz mit Gott verknüpfet ist.

II. Suchet Assaph oder David sein höchstes Buch/ seinen köstlichen Schatz allein in Gott/ welches

welches zu ersehē ob mundi masculam aspernatio-
nem, Er fraget nichts nach Himmel und Erden/
möchte jemand fragen / ist denn Assaph so tronig/ so
Gottlos/ daß er nichts nach dem Himmel fraget/ daß
sind seltsame Worte. Solte er nach dem Himmel
nicht fragen? Sehen wir an

Coelum naturæ, den natürlichen sic̄tbarlis-
chen Himmel/ so genießten wir ja desselbigen alle Au-
genblick/ und wo solche Himmels Sphera ihren Lauff
nicht hätte / würde kein Aederlein im Menschen
sich regen können. Die Sonne gibt aller Welt Licht/
und ihr Licht ist das allerhelleste Licht /, Syr. 41. 16.
Es ist ja der Mensch geschaffen/ daß er den Himmel an-
schauen soll/ wer kan sich einer Herrligkeit satē sehen/
man siehet seine Herrligkeit an der mächtigen grossen
Höhe/an dem hellen Firmament/an dem schönen Himo-
mel/ er hat ihn ja fein rund gemacht / und die Hand
des Höchsten hat ihn aufgebreytet/ Syr. 43. 1. 13.
es lobet und preiset ja herrlich der Himmel Werck Da-
vid/ Ps. 104. 3. wie kompt denn Assaph dazu/ daß er sa-
get/ er frage nach dem Himmel nichts.

Betrachten wir Coelum gratiæ, den Gnaden-
Himmel / oder das Reich des HErrn Christi hienies-
den auff Erden/ das zum öfftern das Himmelreich ge-
nennet wird/ hat doch David gewünschet / daß er im
Hause des HErrn/ in dem Kirch/ Himmel bleiben mö-
ge sein lebenlang/ Ps. 27. 4. Er hat von der Predigt
des Evangelii geweiskaget mit Freuden/ daß die Himo-
mel erzehlen sollen die Ehre Gottes/ das ist / die lies-
ben

coeli ma-
sculam a-
spernatio-
nem.
Sine Deo
nil curat.

Coelum na-
turæ.

Syr. 41. 16.

Syr. 43. 1. 13.

Psal. 104. 3.

Coelum
gratiæ.

Psal. 27. 4.

ben Apostel im Kirchen-Himmel sollen predigen von der Gnade und Güte des HERRN/ man werde Ihm danken im Himmel.

Cœlum
gloriae.

Col. 3. 1.

Phil. 3. 20.

Matth. 5. 12.

Pf. 20. 7.

Sap. 13. 3.

Pf. 102. 27.

2. Pet. 3. 10.

Betrachten wir Cœlum gloriae, den Ehren-Himmel/und Sie der Herrlichkeit Gottes/ Solte Affaph das nicht achten? Wird uns doch befohlen zu suchen das droben/da JESUS CHRISTUS ist/Col. 3. 1. Sage nicht Paulus/ unser Wandel ist im Himmel/ Phil. 3. 20. Tröstete nicht der Heyland seine Jünger in vieler Wiederwertigkeit mit der Belohnung im Himmel/ seyd frölich und getrost/ es soll euch im Himmel wohl belohnet werden/ Matth. 5. 12. Wenn einem frommen Herze angst und bange wird/ so seufftet es/ es hat verlangen nach dem Himmel. David hat in seiner Angst geschreyen/ und der HERR hat ihn erhöret von seinem heiligen Himmel/ Ps. 20. 7.

Affaph fraget nichts nach dem erschaffnen Himmel/ denn es ist das ganze Firmament nur ein Abriß und Straal des Musters aller Schöne/ Sap. 13. 3. Es muß auch veralten und vergehen/ Ps. 102. 27. aber GOTT bleibe ewiglich. Die Himmel werden zergehen mit großem Krachen/ und die Elementa vor Hitze zerschmelzen/ und die Erde/ und die Bercke die drin sind werden verbrennen/ 2. Pet. 3. 10.

So begehret er auch nur auß dem Kirchen-Himmel hinaus/ dann er siset/ wie es in der Welt daher gehet/ daß es den Gottlosen so wohl gehet/ sie sind in keiner Gefahr des Todes/ sind nicht in Unglück wie andere Leut/ werden auch nicht wie andere Menschen geplaget/ ihr Persohn brüstet sich wie ein fetter

fetter Wanst/ was sie reden/ muß vom Himmel herab
geredt seyn. Darumb ging ich in das Heilighumb
meines Gottes/etc. Solchen Gnaden/ Himmel ver-
achtet er nicht. So verwirffet er auch nicht den Eh-
ren/ Himmel/ aber ohne GOTT begehret er keines
Himmels/ was habe ich ohne dich im Himmel? oder
was ist Himmel ohne dich? daß mich erlustigen oder
erfreuen könne? oder was soll mir der Himmel nützen
ohne dich/ achtet also nicht bessers/ nicht edlers/ nicht
höhers in aller Himmel Himmel/ als GOTT. Wo
du mein Gott/ mein Herr/ mein Erlöser bist/ da
ist mein Himmel/ da wil ich auch bey dir seyn. Denn
daist Freude die Fülle/ und lieblich Wesen zu
deiner Rechten immer und ewiglich/ Ps. 16. 11.

So fragt er auch nichts nach der Erden/ Wenn
ich nur dich habe// so frage ich nichts nach Himmel
und Erden. Auf vorigen ist leicht abzunehmen/
wie und warumb Assaph nach der Erden nichts frage.

1. Man findet sehr schöne fruchtbare Länder/ die
von Milch und Honig fließen/ wenn der Herr den
Himmel erhöret/ und der Himmel die Erde erhöret/
und die Erde Korn/ Most und Del erhöret/ in welcher
die Dreschezeit reicht bis zur Weinerndte/ und die
Weinerndte bis zur Saat/ Levit. 26. 5. in welcher die
Kammern voll seyn/ da die Schaffe tragen tausend/
und hundert tausend auf den Dörffern/ Ps. 144. 13.
Wie die Gegend Sodom und Gomorha/ wie E-
gypten/ wie das gelobte Land gewesen/ welches durch
Gottes Fluch jämmerlich verderbet worden.

E ij

2. Man

Psal. 16. 11

nichts nach
der Erden.

Levit. 26. 5.

Ps. 144. 13.

Hiob. 28. 1.

Ezech. 28. 13.

Ezech. 27. 13.

Phil. 3. 19.

2. Man findet reiche Inseln und Kauffstädte/ Schiffreiche Wasser/ herrliche Fundgruben/ da das Silber seine Gänge/ und das Gold seinen Ort hat/ da mans schmelzet/ Hiob. 28. 1. Da ein rechter Lustgarten Gottes ist mit allerley Edelgestein geschmücket/ nemlich mit Sardis/ Topasir/ Demanten/ Zirkis/ Onychen/ Jaspis/ Saphir/ Ametisten/ Schmaragden und Gold/ Ezech. 28. 13. Da man auff die Märkte bringt allerley Wahren/ Silber/ Eisen/ Zinn und Bley/ Pferd und Wagen/ Helffenbein und Ebenholz/ Rubin/ Purpur/ Seiden und Sammet/ Christallen/ Ezech. 27. 13. 14. Balsam/ Honig oder Mastix.

3. Findet man schöne/ lustige/ wohlverwahrte Festungen/ Dörffer/ die mit hohen Thürnen/ dicken Mauern und starcken Bollwerken wohl und zierlich verwahret/ davor sich so bald kein Feind wagen/ und davor finden und sehen lassen darff.

Solche schöne fruchtbare Länder/ solche reiche Inseln und Kauffstädte/ solche herrliche Festungen stecken manchē in die Augen/ die da irdisch gesinnet seyn/ welcher der Bauch ihr Gott ist/ Phil. 3. 19. und man findet ja solche Welt Narren an allen Höfen/ in allen Städten/ in allen Dörffern/ die wegen einer Augenblicklichen Lust sich in Leib und Lebens Gefahr/ ja in ewige Hellen Pein stürzen.

Es ist ja anmühtig/ rühmens und lobens wehrt/ wenn Menschen auff Erden zu hohen Dignitäten kommen und gelangen. Es ist köstlich in der Welt/ wenn einer grossen Reichthumb/ Geld und Guth hat/

Es

Es ist lustig statliche Palläst / Häuser und Garten
 bauen / noch lustiger wenn man dieselbe mit Gesundheit
 mag bewohnen und besitzen. Aber aller dieser Wol-
 lust begibt sich der fromme Assaph ganz und gar / und
 bleibet alleine bey **GOTT** dem **HERRN** / welcher die
 Erde gegründet / des Stuel der Himmel / und die Er-
 de sein Fußschemel / von welchem er offte musiciret,
 Die Erde ist des **HERRN** / und was darinnen ist / der
 Erdboden / und was darauff wohnet / Ps. 24. 1.

Darumb solles heißen:

Hertzlich lieb hab ich dich **O HERR** /
 Ich bitte sey von mir nicht fern
 Mit deiner Hülff und Gnade /
 Die ganze Welt erfreut mich nicht /
 Nach Himmel Erden frag ich nicht /
 Wenn ich dich nur kan haben /

III. Suchet auch der Königliche Capellmeister
 Assaph sein höchstes Guth / seinen theuren und köstlichen
 Schatz allein in **GOTT** / welches gnugsam zu ersehen
 ob mortis avidam expectationem, in dem er des
 Todes mit verlangen wartet / denn er läßt sich hören /
 wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht. Nach
 dem Hebreischen gebens etliche defecit caro mea
 & cor meum, mein Fleisch und Herz ist verschmach-
 tet / als wolte er sagen / er were seines Todes und ster-
 bens so gewiß / als weiß er schon die Schwindsucht am
 Halse / als were das Herz ihm schon gebrochen / dessen
 ungeacht / sey er doch gutes Muthes / denn das ist Gots
 Wort gar gemein / wenn es etwas gewisses mit an-
 zeigen

Psal. 24. 1.

III.

Ob mortis
 avidam ex-
 spectatio-
 nem.

Defecit ca-
 ro mea &
 cor meum

E iij

zeigen

zeigen / so redets de futuris in praterito, von noch zukünfftigen Dingen / als wenn sie allbereit vergangen. Darumb heisset es eigentlich / mein Leib und Seel ist verschmachtet. Dieses verstehen etliche de vehementi passione amoris, von der Hefftigkeit der Liebe / als habe der Geistreiche Capellmeister Assaph andeuten wollen / er sey ganz verschmachtet vor Liebe Gottes / gleich wie auch sonst die Liebe also beschaffen ist / daß die Kräfte abnehmen / die Gestalt verfället / die Lebens Geister sich verlieren / wenn es des gewünschten und beliebten Gutes nicht kan theilhaftig werden. Denn von Ammon / des Königes Davids Sohn wird gelesen / daß er in hefftiger Liebe gegen seine eigene Schwester Thamar entbrennet gewesen / und von solchem unziemlichen Liebes Feuer verzehret worden / daß / als sein Freund Jonadab / Davids Bruder / ein sehr weiser Mann / zu ihm kam / sich wunderte und sprach / warumb wirst du so mager du Königs Sohn von Tag zu Tag / magst du mirs nicht ansagen / da gab er zur Antwort / ich habe meines Bruders / Absolons Schwester / Thamar lieb gewonnen /

2. Sam. 13. 4. Hieron. epist. 135. & Ambrosius Tom. 2. p. 276. & Rom. in hunc. Psal. Und auff diesen Verstand soll der Assaph gesehen haben / in dem er die Ordnung umbkehret / und von der Verschmachtung des Herzens erstlich redet / hernach aber die Verzehrung des Fleisches setzet / dahingegen in leiblicher Verschmachtung erstlich das Fleisch / hernach aber gar auffß leitet / das Herz abgefressen und verzehret wird. Wir bleiben aber bey des Herrn Lutheri Version,

die

Ammon.

2. Sam. 13. 4.

Hieron.
Ambr.

die dem ganzē Text näher kom̄t/ und verstehen es de
 passione crucis ac mortis, daß uns die Welt ge
 creuziget ist/ und wir der Welt/ in welcher wir keine
 Ruh oder Seeligkeit/ sondern Verachtung/ Spott
 und Verfolgung/ ja endlich den Todt zugewarten ha
 ben/ ach wie manch Unglück stößet uns zu handen /
 wie manche Angst und Noht müssen wir auff dieser
 Welt aufstehen/ daß uns offtmahl Leib und Seel drä
 ber verschmachten wil / ist's nicht also? wil uns nicht
 offte Leib und Seel verschmachten/ wenn wir gedenz
 cken an unsern Creuz/ Stand/ darein uns GOTT der
 HErr gesetzt hat/ wenn er uns in allerley Trübsaal
 und Elend kommen und gerahen lässet. Da wir offte
 vermeinen/ der HErr hab unser vergessen/ der HErr
 hat uns verlassen/ Esa. 49. 14. wenn er uns stecken
 lässet drey Tage und drey Nacht / Matth. 12. 40.
 gancker zwey Jahre/ Gen. 41. 1. gancker zwölff Jahre /
 Matth. 9. 20. gancker 38. Jahr / Joh. 5. 5. wil uns
 nicht Leib und Seel verschmachten/ wenn wir beden
 cken wie uns die Sünde krumb und sehr gebückt macht/
 Psalm 38. 7. die Angst unsers Herken groß wird /
 Psalm 25. 25. Wenn der Todt uns zu setzet/ da die lie
 ben Vaserigen umb uns herstehen/ da man Jammer
 höret/ man sich zur Wand kehren/ und mit Hiskia bit
 terlich weinen müssen/ Esa. 38. 2. wie denn zu thun?
 wir müssen machen wie es Affaph gemacht. Von
 unserm Tode/ der noch zukünfftig ist/ reden/ nicht nur
 in presenti, als were er gegenwertig/ wie Paulus ge
 than. Ich werde schon geopffert / und die Zeit mei
 nes Abscheids ist verhanden / und solches propter
 mortis

Esa. 49. 14.

Matth. 12. 40

Gen. 41. 1.

Matth. 9. 20.

Joh. 5. 5.

Pf. 38. 7.

Pf. 25. 25.

Esa. 38. 2.

Ob mortis
certitudi-
nem.

Heb. 9. 27.

Syr. 14. 18.

Ob mortis
Christiano-
rum beati-
tudinem.

Joh. 8. 51.

Rom. 8. 1.

Esa. 38. 9.

Esa. 38. 17.

Esa. 40. 7. 8.

mortis certitudinem, ob des Todes Gewisheit halber/ weil den Menschen geseht ist einmahl zu sterben / Heb. 9. 27. und der alte Bund ist / Mensch du must sterben/ Syr. 14 18. Sondern es müssen Christen mit Assaph in praterito, oder in vergangener Zeit von ihrem Tode reden/ defecit caro mea & cor meum, mein Fleisch und Hers/ mein Leib und Seel ist schon verschmachtet. Propter mortis Christianorum beatitudinem, wegen des seligen Todes der Christen / denn in Christo ist schon alles vergangen/ er soll des Todes Schmerken nicht fühlen noch schmecken/ Joh. 8. 51. Teuffel und Sünde soll er nicht fühlen / weil nichts verdamliches ist an denen die in Christo Jesu seyn / Rom 8. 1. und solte ja ein Christ offe mit Hiskia/ dem Gottseligen Könige den Tod schmecken/ Esa 38. 9. Solte ihm auch umb Trost bange seyn/ so erfähret er doch endlich mit Hiskia / das sich Gott seiner Seelen herrlich angenommen/ das sie nicht verdürbe/ Esa. 38. 17. in dem er alle unsere Sünde hinter sich zu rücke wirfft. Darumb soll es bey Christen nicht heissen: Deficit caro mea & cor meum, Mein Leib und Seel verschmachtet/ sondern defecit, es ist schon alles überstanden/ ob wir gleich täglich in Kleidern offe vergehen/ wie eine Blume auff dem Felde verwelcken/ wie das Heu verdorren / und wie ein Schatten nach der Sonnen Niedergang/ abnehmen/ Esa. 40. 7. 8.

Wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht/
So weistu Herr das ichs nicht acht/

Wenn

Wenn ich dich hab / so hab ich wohl /
Was mich ewiger freuen soll / etc.

4. Endlich suchet der Königliche Capellmeister
Affaph sein höchstes Gut / seinen höchsten Schatz als
lein in GOTT / welches zu ersehen ob Consolatio-
nis & hæreditatis divinæ possessionem. Ob
mir gleich Leib und Seel verschmache / so bist du doch
allezeit meines Herken Trost und mein Theil. Das
lautet fast wieder einander / wenn / nemlich Leib und
Seel verschmachtet / (oder nach dem Hebreischen / das
Herz zerbricht /) so soll dennoch das Herz seine Stär-
cke und Krafft / seinen Trost und Leben haben. Ja
Leib und Seel sollen ihren Theil / ihr Erbtheil haben
in Ewigkeit. Solche paradoxa und hohe wunder-
liche Reden kan der natürliche Mensch nicht fassen / die
fünf Sinne könnens nicht begreifen / wie ein Mensch
der auff dem Siechbette lieget / Seeltaget / wie wir spre-
chen / mit der Brust röchelt / der Puls läßt sich nicht
mehr fühlen / die Augen sind gebrochen / die Ohren
hören nicht mehr / er kennet niemand mehr / dennoch
das Herz seine Stärke haben / und in Ewigkeit Le-
ben soll / aber der Geistliche Mensch hat es auß dem
Evangelio studieret und faßets mit wahrem Glau-
ben / daß wer da lebet und gläubet an Christum / soll
nimmermehr sterben / den Tod nimmermehr schmecken /
sondern durch den Tod hindurch dringen zum ewigen
Leben / Joh. 5. 24. Darumb heisset es / du bist / du blei-
best allezeit meines Herkens Trost und mein Theil.
Das sind freudige / das sind Trostreiche Herkens
Worte

4. Ob
Consola-
tionis &
hæreditatis
possessionem.

Joh. 5. 24.

I.
Herzens-
Trost.

Matth. 7. 24.
25.

Cant. 2. 13. 14

Simile.

Pf. 31. 3. 4.

Worte. Giebet hiemit dem aller höchsten Gott einẽ sehr herrlichen gedoppelten Nahmen / und Ehrens Titul. Er nennet ihn seines Herzens Trost / Er nennet ihn seines Herzens Theil / welches in seiner Sprache so viel heisset / als seines Herzens unbeweglicher Fels / zu welchem er allein lauffen und fliehen / in Noth und Todt sich zu ihm salviren wolle / auff einen Felsen ist gut Häuser bauen / denn der Grund ist gut / Matth. 7. 24. 25. Der Wind wirffte sie nicht leicht umb: also / sagt Assaph / er habe auff Gott / als auff einen Felsen seine Hoffnung und Zuversicht gesetzt / darumb heist es mit ihm: Wer hofft in Gott und ihm vertraut / wird nimmermehr zu schanden / und wer auff diesen Felsen baut / ob ihm gleich geht zu handten / viel Unfals hie / hat man doch nicht den Menschen sehen fallen / wer sich verlässt auff Gottes Trost / Er hilfft sein Gläubigen allen. Gleich wie ein Täublein / welches stets über Berg und Thal muß fliehen / und seine Nahrung suchen / das selbe wenn es siehet ein schwarzes Ungewitter auffsteigen / fliehet es zu den Felsen und Steinklippen / und verbirget sich darin / bis das Ungewitter vorbei ist / so machets Assaph auch / sein unbeweglicher Steinfels und suchen soll seyn der Herr / bey dem wil er sich verbergen und auffhalten / welches Kunststücklein er wohl gesungen auß dem 31. Psalm / Du bist mein Fels und meine Burg / sey mir ein starcker Fels / v. 3. 4. Von diesem seinem Felsen und Trost / hat er gesungen

gesungen mit David/ Herklich lieb hab ich dich O
 HERR/meine Stärke/mein Fels/mein Burg/mein
 Erretter/mein Gott/mein Hort auff den ich traue /
 Psalm 12. 1. Ich sage zu Gott meinem Fels/warum
 hast du mein vergessen / Psalm 42. 10. Meine Seele
 harret nur auff Gott / denn er ist meine Hoffnung /
 mein Hort / mein Hülffe und mein Schutz / daß ich
 nicht fallen werde / bey Gott ist mein Hehl / meine
 Ehre / der Fels meiner Stärke / meine Zuversicht
 ist auff Gott / Psalm 62. 6. 7. 8.

2. Nennet er ihn auch seines Hergens Theil /
 du bist doch meines Hergens Trost und mein
 Theil. In seiner Sprache heisset es mein Erbguth/
 mein Antheil/mein Anfall. Assaph vergleichet sich
 mit einem armen betrübeten verlassenen Waiselein /
 welches/wennes Vaters und Mutter los ist / und kei-
 ne Güter hat in der ganzen Welt / so sagt man / mein
 liebes Kind / dein Erbguth wird der liebe Gott seyn/
 welcher ein reicher Haushater ist / über alles was Kind
 der heisset im Himmel und auff Erden / Eph. 3. 15.
 So thue Assaph auch / Er weiß / daß das Zeitliche müs-
 se verschwinden und vergehen / 2. Pet. 3. 10. Darumb
 sagt er / Gott soll allein allezeit sein Theil und Erbe-
 guth seyn. Wenn in dieser Welt iemand ein grosses
 Erbtheil zufället / wird er muhtig / dafür doch David
 gewarnet hat / fället euch Reichthumb zu / so hendet das
 Hertz nicht dran / Psalm 62. 11. Also machets Assaph /
 weil er ein solches Erbe erlange / daß Gott sein Theil / sey
 er muhtig / er frage weder nach Himmel noch Erden /
 D ij wenn

Pf. 12. 1.

Psal. 42. 10.

Pf. 62. 6. 7. 8.

2.
 Theil.
 Erbguth.

Hereditus

Eph. 3. 15.

2. Pet. 3. 10.

qua

Pf 62. 11.

wenn ihm gleich Leib und Seel soll verschmachten/ so verlasse er sich auff dieses Erbheil/ welches ist

Hereditas amplissima, ein sehr grosses Erb/ da er vor sein Erbe hält Deum Creatorem, Gott der aller Dinge Schöpffer ist/ Psalm 33. 6. Der da ist von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Psalm 90. 3. Der am Anfang Himmel und Erden erschaffen/ und ihn dazu/ Gen. 1. 27. Der ist sein ererbtes Gut und Theil/ dessen da ist die Erde/ und was drinnen ist/ den Erdboden und was drauff wohnet/ Psalm 24. 1. 1. Cor. 10. 6. Der den Himmel zum Stuel/ und die Erde zum Fußschemel hat/ Esa. 66. 1. da ist sein Gut und sein Theil/ und der ist auch unser Theil. Also ist Assaph und ein gläubiger Mensch weiser denn Alexander Magn. der fast den Erdenkreis unter sich hatte/ reicher denn Ahasverus/ der König war von Indien bis an Mohren/ über 127. Länder. Ist nun Gott auch unser Theil/ O Gut über alles Gut/ Es hatte Assaph zu seinem Erb Deum redemptorem, Gott seinen Erlöser/ das war ja pars & hereditas sufficientissima, ein gar vergnügtes Erbtheil/ an dem es nicht gnugsam/ daß er uns als seine Gemeine vor Alters erworben/ und ihm zum Erbheil erlöset hat/ Psalm 74. 2. daß Er uns mit ihm lebendig gemacht/ da wir todt waren in Sünden/ und hat uns geschenckt alle Sünde/ und aufgetilget die Handschrift so wieder uns war/ Col. 2. 13. Sondern er ist sein und unser Erb selbst/ der uns auß der Höllen erlöset/ und vom Tode errettet/ Hese 13. 14. Der den Todt verschlungen in den Sieg/ 1. Cor. 15. 55. der die Welt

Amplissimi
ma in
Deo Creatore.

Psalm. 33. 6.

Ps. 90. 3.

Gen. 1. 27.

Psalm. 24. 1.

1. Cor. 10. 6.

Esa. 66. 1.

Sufficientissima in
Christo redemptore.

Ps. 74. 2.

Col. 2. 13.

Hese. 13. 14.

1. Cor. 15. 55.

Welt überwunden / Joh. 16. 33. dem Teuffel den Kopff zertreten / der da außgeworffen den grossen Drachen / die alte Schlange / die da heist der Teuffel und Sathanas / Apoc. 12. 9. Der als der Stärcker über ihn kommen / ihn überwunden / und seinen Harnisch / darauff er sich verlaggen / gewonnen / und den Raub außgetheilet / Luc. 11. 22. 23. Der ist sein und unser Theil. Ist nu dem also / so muß auch seine Victoria unser Victoria seyn / daß ein Christ im Glauben sich könne rühmen einen Überwünder der Sünde / des Todes / Teuffels / Hellen / und kan sagen mit der Christlichen Kirchen / Mein Freund ist mein und ich bin seyn / Cant. 2. 16.

3. Das Guth und Theil Affaph / und der Gläubigen ist noch nicht all / sondern er und wir haben zum Erbtheil / Deum sanctificatorem in GOTT dem heiligen Geist / das ist / hereditas perpetua, ein stetswehrendes und immerbleibendes Erb / denn Er ist auch Affaphs GOTT / Affaphs Fels / Affaphs und unser GOTT / Affaphs und unser Jehova, 2. Sam. 23. 2. 3. Esa. 1. 2. 10. Act. 28. 29. Ps. 78. 17. Esa. 63. 10. Der muß nun solches Erb in uns versiegeln / darumb läffet er durch Paulum schreiben / Ich bin gewiß / daß er mir kan meine Verlage bewahren bis an jenen Tag / 2. Tim. 1. 12. Er ist das Pfand unsers Erbes zu unser Erlösung / daß wir sein Eigenthumb würden / zu Lob seiner Herrlichkeit / Ephes. 1. 14. den hat GOTT zu unserm Pfande uns gegeben / 2. Cor. 5. 5. Wer nun GOTT zu seinem Trost / Fels und Theil hat / der wird alles finden und überkommen / mangelte ihm Reichthumb /

D iij

thumb /

Joh. 16. 33.

Gen. 3. 25.

Apoc. 12. 9.

Luc. 11. 22. 23.

Cant. 2. 16.

3.
Perpetua in
sanctifica-
tore.

2. Sam.. 23.

2. 3.

Esa. 1. 2. 10.

Act. 28. 29.

Ps. 78. 17.

Esa. 63. 10.

2. Tim. 1. 12.

Eph. 1. 14.

2. Cor. 5. 5.

Rom. 10. 11.

1. Tim. 6. 17.

Ps. 27. 1.

Ps. 46. 1.

1. Tim. 6. 17.

Ps. 25. 8.

Matth. 15. 27.

1. Joh. 1. 8.

2. Cor. 12. 4.

thumb/ **G**ott ist reich über alle/ die ihn anrufen / **E**r gibt reichlich dar allerley zu genießen/ 1. Tim. 6. 17. Mangelt ihm Krafft und Stärcke / **G**ott ist unsers Lebens Krafft/ Ps. 27. 1. **G**ott ist unser Zuversicht und Stärcke/ Ps. 46. 1. Mangelt ihm Weisheit/ der **H**ERR allein ist weise / 1. Tim. 6. 17. Mangelt ihm Frömmigkeit/ der **H**ERR ist **G**ut und Fromm / Ps. 25. 8. Es were genug/ daß **G**ottes **B**armherzigkeit Assaphs und unser Theil were/ denn so viel begehrte nur das Cananeische Weiblein/ Matth. 15. 27. Es were genug gewesen/ daß Christi einiger Blutstropffe were Assaphs und unser Theil/ denn der wäget schwerer als aller Menschen Sünde/ 1. Joh. 1. 8. So ist doch **G**ott selbst sein und unser Theil/ Elohim, Vater Sohn und Heiliger Geist/ und unaussprechliche Dinge/ welche kein Mensch aufreden kan/ 2. Cor. 12. 4.

Darumh muß es heißen: **O** **G**ott

Ob mir schon hie mein Hertz zerbricht /

So bistu doch meine Zuversicht /

Mein Heil und meines Hertzens Trost /

Der mich durch sein Blut hat erlöset.

Wenn ich nur habe dich allein /

Du Hertzgeliebter **J**esu mein /

Nach Sünd/ Tod/ Teuffel nichts frag ich

Wie hefftig sie setzen an mich /

Wenn mir gleich Leib un Seel ver schmacht /

Hergegen mich **G**ott ganz frölich macht /

Daf

Daß du mein Theil / meins Herzens
Trost /
Mich hast von Sünd und Tod erlöst.

Diese Worte: **G**ott du bist meines Herzens
Trost und mein Theil / laffet uns wohl zu Herzen neh-
men / und ein wenig weiter nachsinnen. Denn gleich
wie es mit einem schönen Krautlein beschaffen / ie mehr
man es reibet / je bessern Geruch es von sich giebet / also
ist es auch mit diesem schönen Trost Sprüchlein / je
mehr dasselbe mit Christlicher Andacht wird gerieben-
und gedrucket / ie bessern Herzerquickenden Trost es
von sich läffet / daß wollen wir nu weiter erfahren / und
denselben unserm Herzen in Geistlichen und Leiblichen
Nöhten vorhalten / so werden wir dessen Saft und
Krafft desto besser einnehmen und gebrouchen können.

Zum Exempel in Geistlicher Noht ist ein betrüb-
tes und angefohtenes Sünden Herz / welchem seine
Sünde mit David wollen über sein Haupt gehen / und
wie eine schwere Last zu schwer worden / Psalm 38. 5.
Der Lautenschläger unter der linken Brust / das böse
Gewissen fänget an zu spielen / du hast gesündigt und
bist Gottlos gewesen / Dan. 9. 15. Der Traur und
Saurgeist / der Teuffel singet darein / deß verzweiffel-
ten Cains Liedlein / deine Sünde sind mehr als daß
sie dir können vergeben werden / Gen. 4. 13. Ja die
Posaune des Befehls **G**ottes bläset vor deinen Oh-
ren das maledictus, Deut. 27. 26. Verfluchet sey
der nicht hält alles was im Befehl **G**ottes geschrieben
steht / daß ist ja eine betrübte Väterliche Herzbrechens-
de Music.

Wolan

Pf. 38. 5.

Dan. 9. 15.

Gen. 4. 13.

Deut. 27. 26.

Pſ. 51. 4.

Pſ. 25. 7.

Mich. 7. 19.

Pſ. 80. 9.

1. Cor. 10. 13.

2. Cor. 4. 17

Pſ. 90. 15. 16.

Wolan lieber Mensch/ verzweiffle und verzage nicht/ sondern singe dagegen mit frölichem Herzen/ des frommen Assaph Trost/ Sprüchlein / Gott du bist allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. Ob ich wohl ein armer Sünder bin/ dennoch wil ich von Gott nicht lassen/ ich erkenne meine Sünde/ und verheeße meine Missethat nicht/ darumb wird mir Gott gnädig seyn/ mich von allen meinen Sünden rein waschen/ Pſ. 51. 4. Der Sünden meiner Jugend und meiner Vberretung nicht mehr gedencken / Pſ. 25. 7. sondern dieselbe in die Tieffe des Meers werffen / Mich. 7. 19.

Also auch in leiblichen Nöhten/ du elender und geplagter Kreuzträger / Hiobs Brüder und Schwestern/ wie heulet und weinet ihr von Vnruh eures Herzens/ daß ihr täglich mit Thränenbrod werdet gespeiset/ und mit Thränennas geträncket/ Pſ. 80. 9. Nehmet doch zu Herzen die erfreulichen Trostworte / daß Gott eures Herzens Trost und Theil sey / gläubet doch/ daß Gott gttreu sey/ der nicht mehr auffleget/ als ihr könnet ertragen/ 1. Cor. 10. 13. und das euer Kreuz und Trübsal/ welche zeitlich und leicht ist/ würde schaffen eine ewige/ und über alle Maas wichtige Herrlichkeit/ 2. Cor. 4. 17. Ja Gott sey bey euch in der Noht/ er wolle euch heraus reißen und zu Ehren machen/ und sättigen mit langen Leben/ Pſ. 90. 15. 16. Du traurige Wittwe/ du Vater- und Mutterloses Wäyslein/ wie thut ihr so übel / als wenn kein Trost/ keine Rettung übrig were/ er greiffe doch diese Trost- Worte / daß Gott allezeit eures Herzens Trost und Theil

Theil sey/ und gläubet gewiß/ Daßer ein Helfer/ Trö-
 ster/ Patron und Richter sey der Wittwen/ uñ Vater
 der armen Wäysen/ Psalm 10. 14. & Psalm 68. 6.
 Ja GOTT eure Noth und Thränen gesehen/ und euer
 Gebet erhöret/ Esa 38. 5.

Pf. 10. 14.
 Pf. 68. 6.
 Esa. 38. 5.

Du armer dürfftiger Hausvater und
 Hausmutter! wie bist du doch so bekümmert dei-
 ner Nahrung und des lieben Brodes halber / wie du
 deine Kinderlein / die jungen Milch und Mehl-
 Schreyer wollest ernehren/ vertraue doch GOTT/
 der deines Herrsens Trost und Theil ist / der wird
 dein treuer sorgfältiger Proviant und Speisemeister
 seyn/ und mit Essen und Trincken wohl versorgen und
 bewirthen/ laut seiner Zusage/ Ich wil ihnen ihre
 Speise segnen/ und ihren Armen Brodes ge-
 nug geben / Pf. 132. 15. Pf. 34. 10. Pf. 37. 19.
 Pf. 84. 12. Was hat Esaias gesagt/ Der HERR
 wird euch in Trübsal Brod/ und in Aengsten
 Wasser geben/ Esa. 30. 28.

Pf. 34. 10.
 Pf. 37. 19.
 Pf. 84. 12.
 Pf. 132. 15.

Esa. 30. 20.

Du alter und verlebter Mensch / wie den-
 kest du doch so oft an deinen schwachen Leib / bebendes
 Haupt / trieffende Augen / zitternde Hände / und
 Krafftlose Beine. Sy verlasse dich auff GOTT/ der
 deines Herrsens Trost und dein Theil / alß denn wirst
 du neue Krafft über kommen / Esa. 40. und wird ers-
 füllet werden was Gott allen alten Personen verspro-
 chen/ Esa 46. 4. Ich wil dich eragen bisß ins Al-

Esa. 40. 29.

Esa. 46. 4.

E ter

ter biß du grau wirst/ ich wil es thun / ich wil
es thun/ ich wil dich heben/ ich wil dich tragen
und erretten.

Du Krancker und schwacher / der du offe
must an deiner Gesundheit mangel haben / und mit
Hiffia krank werden. Hoffe auß Gott den HErrn/
der selbe ist und bleibet deines Herzens Trost und dein
Theil/ gedencke daß der HErr dein Arzt/ Exod. 15. 26.
daß es Gottes wille/ und daß dir kein Härlein von deis
nem Haupte ohne seinen Willen müsse abfallen/ Matt.
10. 30. und daß er alles gnädiglich könne und wolle
endern und wenden.

Zu lezt/ du sterbendes Herß / wenn sich das
Ende und Final deines Lebens heran nahet / daß du
must die Schuld der Natur bezahlen/ und wie Graß
und Heu verwelcken/ Ps. 90. 6. an Leib und Seel ver
schmachten / und dem Tode zu theil werden/ so laß alß
denn nimmer auß dem Munde/ Gedanken und Her
zen kommen / daß GOTT deines Herzens Trost und
Theil sey: Vnd ängste dich nicht zu sehr über den zeit
lichen Tod/ es ist ja frommer Christen Tod nur ein
Schlaff/ in welchen sie alle Sorge und Bekümme
rniß außschlafen/ bald aber nach GOTTes Bild/ wie
der werden erwachen/ da weder Tod noch Leid/ weder
Schmerzen noch Geschrey mehr seyn wird / Apoc.
21. 4. sondern Freud und Wonne/ Esa. 51. 11.

Wolan/ es geh geh gleich wie es woll /
GOTTes Wort kan mir nicht lügen /

Jch

Exod. 15. 26.

Math. 10. 30.

Ps. 90. 6.

Apoc. 21. 4.

Esa. 51. 11.

Ich weiß doch wo ich bleiben soll /
 Mein Glaub wird mich nicht triegen /
 In ewiger Freud /
 Ist mir bereit
 Bey Gott ein herrlich Leben /
 Drauff sehs gewagt /
 Harr' unverzagt /
 Gott wirds gewißlich geben.

Personalia.

Nlangend die in Gott ru-
 hende Sehl. Fr. Anna Kar-
 telowen / ist dieselbe An. 1591.
 vor 69. Jahren auff der
 Pfarr zum heiligen Hagen /
 im Ampt Schwan belegen /
 von Christlichen Gottseeli-
 gen Eltern gezeiget und geboren.

Dero Vater sehl gewesen der weiland
 Ehrwürdiger / Andächtiger und Wohlgelahr-
 ter Ern Johannes Kartelow / alter wolver-
 dienter Prediger zum heiligen Hagen / welcher
 dem bey uns wohlbekandtem Wohl Ehrwär-
 digen und Wohlgelahrten Herrn Nicolao
 Brysen / als der selbe von heiligen Hagen anhe-
 ro nach Rostock an diese unser Kirche zu S.
 Catharinen zum Pastorin vociret, also bald

E ij

in sei

in seine Stelle vociret, succediret und gefolget / daselbsten ganzer 48. Jahr seiner Gemeine wohl vorgestanden.

Dero Sehl. Mutter war die Ehrn und Tugendfame Catharina Seeken / auß Bürgow bürtig / welche beyde Eheleute ein hohes Alter erreicht / und eine rechtschaffene beständige Liebe mit einander gepflogen / also daß der vielgütige Gott / nach seinem unerforschlichen Rath es dahin disponiret / wenn eines von ihnen durch den zeitlichen Tod von hinnen gefordert / und zur Erden bestätigt werden sollen / das ander bald drauff gefolget.

Von diesen Christlichen Eltern ist die nunmehr in Gott ruhende Sehl. Fr. geboren / welche sie denn bald nach der sündlichen Geburt zur heiligen Tauffe befördert / damit sie von Sünden gereiniget / und Christo Jesu als eine unbefleckte Braut zugeführt / in das Buch des Lebens einverleibet werden möchte. In ihrer Jugend ist sie nach der Lehr und Erinnerung des Apostels Pauli von ihren Eltern fleißig in der Zucht und allerhand Christlichen Tugenden erzogen / hat sich der Haushaltung und Arbeit treulich angenommen /

men/ biß sie das 27. Jahr erreicht / da ist sie mit Raht und Berwilligung ihrer lieben Eltern in den heiligen Estand getreten/ und sich mit dem Ehrw: Andächtigen und Wohlgele. Ern Joachimo Severi, Wolverordneten Pastor zum heiligen Hagen/ eingelassen/ mit welchem sie 9. Jahre eine friedsame Ehe besessen/ darinnen sie auch Gott in wehrender Zeit mit 4. Kinder gesegnet/ alß 3. Söhne 2. Töchter/ davon ein Sohn zeitlich mit Tode abgangen/ der Elteste aber Christoffer/ sampt den beyden Töchtern/ alß Dorothea und Sophia sind annoch/ so lange Gott wil/ im leben/ welche ihrer herklieben Mutter Abscheid herzlich betrauren und beklagen/ davon die Elteste Tochter Dorothea/ dem Ehrbaren Hinrich Müllern / Schneidern auff dem Lande verheyrahtet/ die andere alß Sophia/ den Ehrenvesten und Kunstreichen Herrn Lorenz Bude/ Johaß vornehmen Bürger und Goldschmied/ alhie in Rostock ehlich benzeleget worden.

Nachdem sie nun der liebe Gott/ durch den tödelichen Hintritt ihres ersten Ehemannes in den betrübten Witwenstand gesetzt/ ist sie nach Gottes willen/ weil der Pfarrdienst müssen

müssen wiederumb besetzt werden / zur andern Ehe geschritten / und sich mit dem Ehrwürdigen / Andächtigen und Wohlgelahrten Ern Christiano Constantini, als beruffenen Prediger zum heiligen Hagen / in ein Christlich Ehegelobniß eingelassen / mit welchem sie in die 34. Jahr im Ehestand gelebet / und auch durch Gottes Segen mit demselben 3. Kinder gezeuget / zweene Söhne Johann und Christian und eine Tochter / namens / Elisabeth / von welchen die beyden Söhne / durch den zeitlichen Todt in der zarten Jugend / da sie kaum einen Tag erlebet / von dieser betrübten Welt abgefördert / die Tochter aber nach Gottes willen noch am leben hie zu gegen / so ihre hochliebe Mutter / hochbetrauret / und etwa vor 6. Jahren Ehlich anvertrauet / Dem Ehrwürdigen / Andächtigen und Wohlgelahrten Herrn Heinrich Christoffer Deißelberg / ichtiger Zeit verordneten Prediger zum heiligen Hagen.

Was sonst den der Sehl. verstorbenen Fr. Wandel im Christenthumb / und auch im gemeinen Leben betrifft / ist sie eine liebhaberin Gottes / und seines Wortes gewesen / die Kirche / wenn es ihres Leibes Schwachheit erdulden

den

den wollen/ gerne besuchet/ from/ still und sittsam sich erzeiget/ eingezogen gelebet/ niemand gerne zu nahe getreten.

Ihre Kranckheit betreffend/ hat Sie für wenig Jahren in anno Climaferico eine gar harte Kranckheit außgestanden/ welche sie außgemergelt/ daß sie von der Zeit an nicht hat wieder zu ihren vorigen Kräften kommen können/ sondern allezeit über grosse Mattigkeit und Schwachheit geklaget/ die auch endlich so zugenommen/ daß sie den 28. Junii gar Bettlägerig geworden ist/ und den 7. Julii des Abends umb 6. Uhr als sie zuvor vor 14. Tagen allhie in dieser Kirchen zu S. Catharinen/ neben andern das Hochwürdiges Sacrament des Abendmahls empfangen/ in wahrer Anrufung Gottes sanfft und selig ohn alle Vngeberde in ihrem Seeligmacher Christo Jesu entschlaffen/ ihres Alters 69. Jahr/ da sie eine Großmutter 12 Kinder worden/ und an iho der selbn eines mit Ihr in ihr Kuchkammerlein beygesetzt worden. Gott verleyhe den beyden Körpern in der Erden eine sanffte Ruh/ an jenem Tage eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leben/ uns aber allen eine selbige Nachfahret auß diesem Jammerthal in des Himmels Freuden Saal/ wer das mit mir wünschet/ der bete und spreche im wahren Glauben ein andächtiges
Vater Unser/ etc.

§(o)§

DEUS dicitur noster consolator

- 1. Corde,
- 2. Manu,
- 3. Ore.

I. Solida Dei dilectione, nostrum etiam erit Deum diligere ob

- 1. Nostram originem,
- 2. Dei dilectionem.
- 3. Nostram directionem.

II. Caeli & terra mascula aspernatione. sine Deo non curat

Asaphi & omnium christianorum Thesaurus pretiosissimus consistens in

1. Caelum neq; 2. Terram. licet detur

- 1. Natura.
- 2. Gratia.
- 3. Gloria.
- 1. frugifera,
- 2. locupleta,
- 3. bene munita.

III. Mortis avida expectatione, quidam hic intelligunt

1. Vehementem passionem amoris.

2. Passionem crucis & mortis. Nostrum est meditari abitum ob

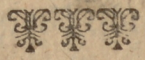
- 1. Mortis nostrae certitudinem.
- 2. Mortis Christianorum beatitudinem.

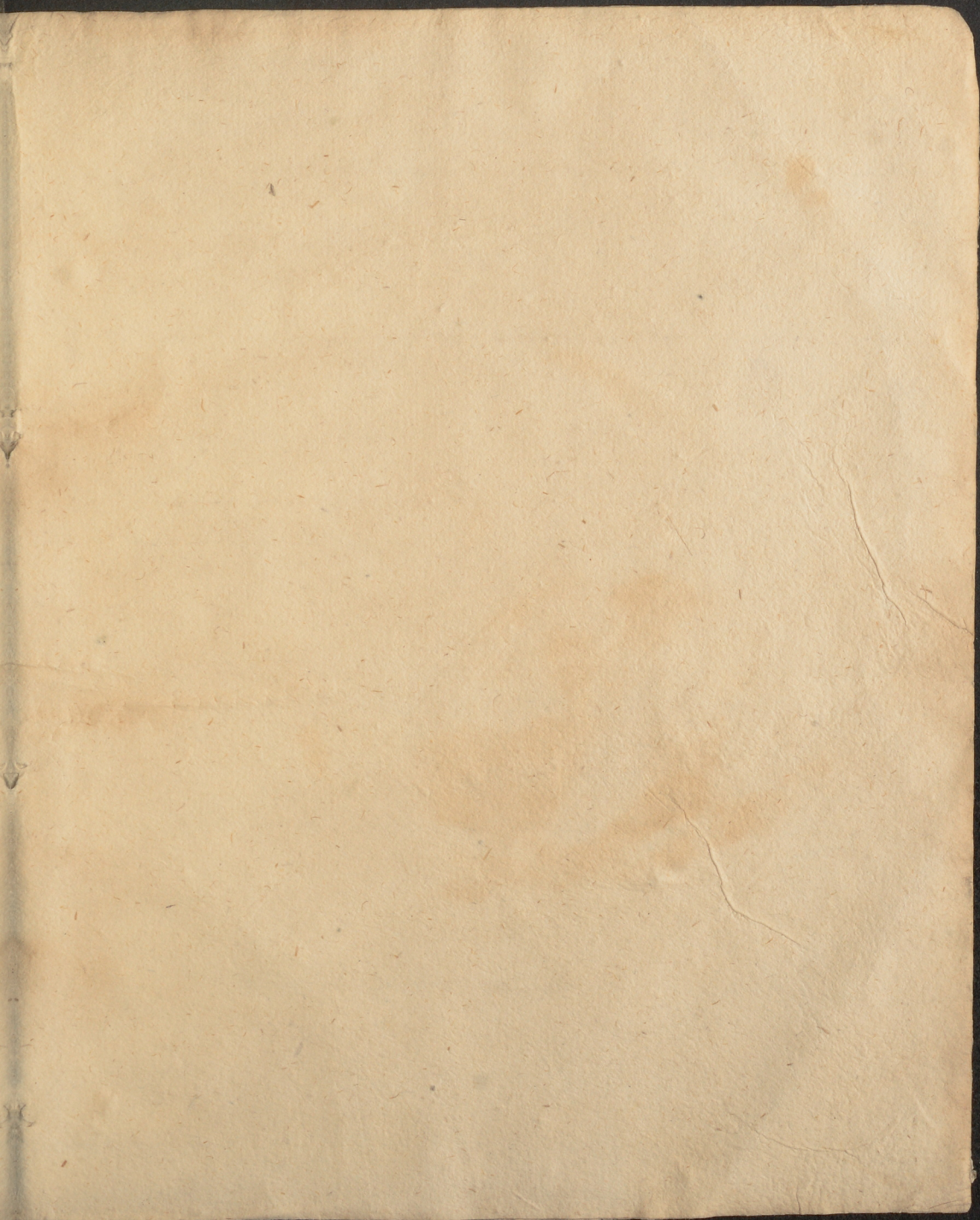
IV. Consolationis & hereditatis possessione. dicit Deum esse cordis sui

1. Solatium.

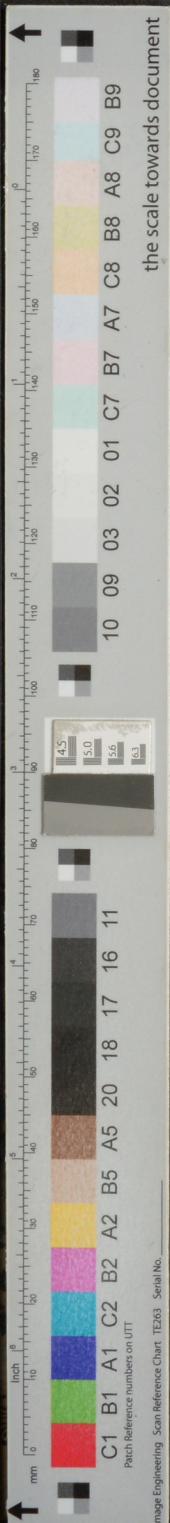
2. Partem qua est

- 1. Amplissima in Dei creatione.
- 2. Sufficientissima in Christi redemptione.
- 3. perpetua in Spiritus Sancti obfignatione.









Personalia.

Im 27. Jahr erreicht / da ist sie
zu Bewilligung ihrer lieben El-
terlichen Ehstand getreten / und sich
zu: Andächtigen und Wohlgel.
Severi, Wolverordneten Pa-
ren Hagen / eingelassen / mit wel-
cher eine friedsame Ehe befaßten /
auch Gott in wehrender Zeit
gesegnet / als 3. Söhne 2. Töch-
ter Sohn zeitlich mit Tode abgan-
gen / aber Christoffer / sampt den
andern / als Dorothea und Sophia
lange Gott wil / im leben / wel-
che ihren Mutter Abscheid herzlich
beklagen / davon die Elteste
Dorothea / dem Ehrbaren Hinrich
Schneidern auff dem Lande ver-
heiratet / andere als Sophia / den Ehren-
mannstreichen Herrn Lorenz Bude-
hnen Bürgerin un Goldschmied /
ehevoll ehlich bengeleget worden.
In dem sie nun der liebe Gott / durch
den Hintritt ihres ersten Ehemann-
n trübten Wittwen Stand gesetzt /
Gottes willen / weil der Pfarrdienst
müssen